

bewirken; denn was jener Meister dem Instrumente zugemuthet hat, vermag heute kein Trompeter zu übernehmen, aber auf der anderen Seite kann das Instrument in dieser Form den Bedürfnissen des Orchesters nicht mehr entsprechen.

Das Horn also und die Trompete forderten schon frühzeitig, als die rentestesten unter den Blechinstrumenten, den Scharfsinn zur Verbesserung ihres Mechanismus heraus. Ein großer Fortschritt war schon die Erfindung der sogenannten Inventionshörner, welche *Hampel* in Dresden, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu verdanken ist. Die Construction war derart, daß man jetzt ein einziges Horn für alle Tonarten brauchen konnte, indem man nämlich Krümmungen von verschiedener Länge, je nachdem der Grundton der Tonarten sie erforderte, in die Röhre einschieben und diese somit nach Belieben umstimmen konnte; allein die Hauptsache blieb doch immer, die vollständige chromatische Scala auf dem Instrumente, ohne Beihilfe des Stopfens zu ermöglichen. Mit der Trompete hatte dies schon im Jahre 1802 *Weidinger* durch ein Klappensystem erzielt, allein der Ton erlitt dadurch eine zu große Einbuße an Charakter und Klang, als daß man aus dieser Erfindung für den Orchestereffect einen weittragenden Nutzen ziehen konnte. Die Klappentrompete war im Grunde nur als Solo- und Concertinstrument zu verwenden, und den Bedürfnissen der nur auf Harmoniemusik angewiesenen Militärcapellen geschah dadurch keine durchgreifende Abhilfe. Da trat 1815 *Stölzel* aus Pless in Oberschlesien mit seinem Maschinensystem hervor und damit beginnt eine neue Aera für den Bau der Blechblasinstrumente.

Die Maschinen nämlich bestanden in zwei kleinen Röhren, welche, oben geschlossen, an zwei Punkten ihrer Höhe, aber quer durchbohrt, in den beiden Enden des angefügten Bogens mittelst einer Feder sich auf- und abschieben ließen. Sie hießen Wechsel, in Deutschland wurden sie Maschinen, in Frankreich Pistons genannt. Diese Erfindung nahm der Metall-Blasinstrumentenmacher *Adolf Sax* in Paris auf, ersetzte aber beide Röhren durch eine einzige, größere Schuttröhre, welche nach ihrer Form Cylinder hieß. Uebrigens hat es mit der Erfindung des Herrn *Adolf Sax* seine eigene Bewandniß. So schreibt der königlich preussische General-Musikdirector, Herr *W. Wieprecht*, vom 4. April 1867 an den Musik-Instrumentenmacher *V. F. Červený* in Königgrätz\*: „Im Jahre 1844 — so ich mich erinnere — trat Herr *Adolf Sax* mit seinen sogenannten Saxhörnern in Paris als Erfinder derselben, an welchen er sich meiner Pumpventile unverändert bedient hat, auf. Was außer diesen als Erfindung der Saxhörner constatirt werden kann, das wird wohl jeder Fachmann einsehen; selbst die aufrecht stehende Form seiner Saxhörner war nicht neu, indem schon 1835 meine Bassuba in dieser Form existirte und auch in Oesterreich die Bombardone und noch viel früher in Paris die Ophikleiden diese aufrechte Form führten.“ Die angeführten Pumpventile sind nichts Anderes als die Saxventile, und die Ehre der Erfindung hätte daher nach diesem Schreiben nicht *Sax*, sondern *Wieprecht* zu beanspruchen. Aber auch mit den späteren Erfindungen des Herrn *Sax*, welche auf der Pariser Weltausstellung 1867 schwer in die Wagsehale zu Gunsten desselben fielen, verhält es sich sehr bedenklich. So z. B. die Blechinstrumente mit sechs erhöhten Pistons, „pistons ascendants“, welche das Rohr verkürzen und somit die Note um einen halben Ton erhöhen, statt ihn, wie bei unseren Maschinen, zu vertiefen. Dieselbe Anzahl von Ventilen hat bereits *Wieprecht* 1835 bei seiner Tuba angewendet; die erhöhenden Pistons stammen aus Rußland her, und wurden als unpraktisch zur Seite gelegt. Ebenso verhält es sich mit dem drehbaren Schallbecher, welcher bereits 1849 in Oesterreich bei einem Altinstrument, Cornotragone, in Anwendung gebracht wurde. Ebenso wenig hat die Anwendung von Klappen und Pistons das Anrecht auf das Verdienst einer Neuerung, da sie bereits schon früher in Baiern in Gebrauch

\* Denkschrift über österreichische und französische Metallinstrumente von *V. F. Červený*, Königgrätz 1868. Selbstverlag.